



## Wiener Wasser: Quellen, Stollen und duktile Gussrohre

Das Wiener Wasser kommt aus den niederösterreichisch-steirischen Alpen. Das Quellgebiet der I. Wiener Hochquellenleitung umfasst den Schneeberg, die Rax und die Schneealpe, das Quellgebiet der II. Hochquellenleitung den Gebirgsstock des Hochschwabs. Durch die Einleitung der Pfannbauernquelle, die sich am östlichen Ausläufer des Hochschwabs befindet, in die I. Hochquellenleitung ist fast ein Ringschluss hergestellt. Die beiden Quellgebiete umfassen mehr als 600 Quadratkilometer. In unterirdischen Leitungen, die zum Teil durch Berge geführt werden, gelangt das Wasser im natürlichen Gefälle ohne eine einzige Pumpe bis in die Stadt. Die Gravitationsenergie wird entlang der Leitung sogar zusätzlich zur Stromproduktion verwendet. Auf Grund des großflächigen Quellschutzes ist eine Aufbereitung des Quellwassers nicht notwendig.

### Die Pfannbauernquelle

Wien kümmert sich um sein Wasser, deshalb wurde 1958 eine weitere Quelle erworben – die Pfannbauernquelle, die südlich von Gußwerk in der Steiermark liegt. Für die Einleitung des Quellwassers in den Schneealpstollen war eine ca. 20 Kilometer lange Rohrleitung DN 700 erforderlich. Das Quellwasser wird mittels Hebewerk ca. 70 Meter zum Beginn des Wetterinstollens gehoben; die weiterführende Leitung verläuft durch drei Stollen, den 8,1 Kilometer langen Wetterinstollen, den 2,6 Kilometer langen Lärchsteinstollen und den mit 1,2 Kilometer kürzesten Scheibblingstollen. Der Bau der Stollen erfolgte von Herbst 1986 bis Frühjahr 1989. Mit dem wasserrechtlichen Bewilligungsbescheid vom 30. Dezember 1988 wurde der Betrieb der Pfannbauernquelle genehmigt.

### Stollensanierung

Das kostbare Nass muss natürlich auch eine intakte Umgebung haben, deshalb dokumentieren die Wiener Wasserwerke sehr genau den jeweiligen Zustand der Stollen und Leitungen. Dabei

stellte sich heraus, dass aufgrund von Gebirgsdruck und aggressiven Wässern, Schäden im Wetterin- und Lärchsteinstollen aufgetreten waren.

Man entschloss sich daher, die Stollen nachhaltig instandzusetzen, um die Qualität des Quellwassers zu sichern. 2007 begannen die aufwändigen Sanierungsarbeiten.

Zur dauerhaften Bestandssicherung werden in den Stollen die Abschnitte mit vorhandenen Schäden sowie

jene Abschnitte, in denen aus heutiger Sicht zukünftig Schäden auftreten werden, durch zusätzliche Ausbaumaßnahmen saniert. Um die Arbeiten durchführen zu können, wird in Summe auf einer Länge von ca. 7.200 Metern die bestehende Transportrohrleitung DN 700 AZ demontiert und entsorgt. Während dieser Arbeiten wird die Baufirma die Baustelleneinrichtung fertig stellen und die erforderlichen Gewässerschutzanlagen errichten. Ein Schwerpunkt der stollenbautechnischen Maßnahmen liegt in der Erneuerung der Stollenentwässerung in den Ostabschnitten der beiden Stollen.

### Sichere Rohrleitungen für das Wiener Wasser

Nach Abschluss der umfangreichen Baumeisterarbeiten heißt es Vorhang auf für die duktilen Trinkwasserrohre, denn die demonitierte Leitung wird durch Druckrohre DN 700, Wanddickenstärke K9, mit Zink-Überzug und Epoxidharz-Deckbeschichtung ersetzt. Bis Ende des Jahres müssen 7.200 Meter Rohre geliefert werden, das heißt rund 100 Lieferungen bzw. vier bis sechs LKW-Ladungen täglich. Dies erforderte eine genaue logistische Planung. Seit Ende Oktober rollen sie nun an die Baustelle – die mit duktilen Trinkwasserrohren beladenen Laster, damit der neue Rohrstrang zügig verlegt werden kann, auf dem zum Schluss eine 20 kV-Leitung und Steuerungskabel auf Kabeltassen aufgeständert werden.

